

DIE WOCHENANDACHT

2. Sonntag nach Trinitatis - Die Einladung

Wochenspruch

Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch Ruhe schaffen.

Mt 11,28

Kurznachrichten

Unsere Lebenswege verlaufen nicht nur geradeaus. Was mag sich hinter der nächsten Kurve verbergen?



Cofid-19 scheint weiter auf dem Rückzug, die Inzidenzwerte stabilisieren sich unter 30. Das Leben normalisiert sich.

Wie Wahlen in Sachsen-Anhalt waren im Ergebnis insgesamt eine Wahl für die demokratischen Parteien. Aber die Wahlbeteiligung zeigt auch, dass fast die Hälfte nicht gewählt haben. Das gilt leider für die ganze Republik.



Einladung

Auf dem Bild sehen wir einen Bahnsteig im Berliner Hauptbahnhof. Reisende warten auf ihren Zug, mit dem sie zu einem Ziel streben. Manche reisen mit Gepäck, manche haben nur eine Tasche dabei. Wie würden sie jetzt auf eine Einladung reagieren? Vermutlich würden viele ablehnen, sie haben ja gerade ein Ziel vor Augen, wollen ihren Zug erreichen und haben daher keine Zeit.

Hast Du vielleicht einmal eine Einladung ausgeschlagen, weil Du keine Zeit hattest? Wenn Gott zu sich einlädt, solltest Du die Einladung nicht ausschlagen. Das dürfte einleuchten. Du bist vom Schöpfer allen Lebens eingeladen, wer wollte diese Einladung nicht annehmen? Aber jetzt, wenn ich unterwegs nach Hause oder zu den Kindern bin?

An diesem Sonntag werden wir daran erinnert, dass wir von Jesus eingeladen sind.

Unterwegs mit Lasten

Bleiben wir bei unserem Bild. Viele haben Gepäck dabei, es ist in einem praktischen Rollkoffer verstaut. Die lassen sich am Bahnsteig leicht bewegen. Eine hat einen Rucksack, da verteilen sich die Lasten gut und auch Treppen sind kein Problem. Dennoch werden Lasten bewegt, das Bild strahlt Unruhe aus.

Auch in unserem Alltag sind wir mit Lasten unterwegs. Manche Lasten nehmen uns Kraft: Krankheiten im Familienumkreis schränken uns ein. Manche Lasten nehmen wir vielleicht schon lange nicht mehr als Lasten wahr: Die Coronamacht Sorgen und Nöte.

Unsere Arbeit bringt Lasten mit sich. Oft gelangen wir an



Lege deine Sorgen nieder

1 Lege deine Sorgen nieder, leg sie ab in meiner Hand. Du brauchst mir nichts zu erklären denn ich hab dich längst erkannt.

Chorus: Lege sie nieder in meiner Hand. Komm, leg sie nieder, lass sie los in meiner Hand. Lege sie nieder, lass einfach los. Lass alles fall'n, nichts ist für deinen Gott zu groß.

2 Lege deine Ängste nieder, die Gedanken in der Nacht. Frieden gebe ich dir wieder, Frieden hab ich dir gebracht.

3 Lege deine Sünde nieder, gib sie mir mit deiner Scham. Du brauchst sie nicht länger tragen, denn ich hab für sie bezahlt.

4 Lege deine Zweifel nieder, dafür bin ich viel zu groß. Hoffnung gebe ich dir wieder, lass die Zweifel einfach los.

CCLI-Liednummer 5752276

Sefora Nelson

Grenzen, fühlen uns am Abend müde und ausgelaugt, die Kräfte schwinden. Manches gelingt nicht und wir wollen den Erfolg durch mehr Einsatz erzwingen.

Manches tun wir, weil wir Anerkennung anderer suchen. Wir inszenieren uns als Macher oder Könner oder Meister der Spontaneität oder... Aber unsere Inszenierung kostet mehr Kraft, als wir haben.

Ruhe schaffen

Jesus lädt uns mit unseren Lasten zu sich ein, er will uns Ruhe schaffen. Ja, das klingt gut. Wie tut er das? Matthäus beschreibt uns Jesus als den Heiland, der mit Aufmerksamkeit anderen begegnet, Menschen heilt und entlastet, der Jünger sammelt und sendet.

Immer wieder weist Jesus auf die wichtige Dimension des Lebens hin, auf den Vater im Himmel. Wir sollen uns keine Sorgen um unsere Zukunft machen, müssen uns im Wettbewerb nicht ständig um bessere Positionen kümmern und Ressourcen vermehren. Der reiche Kornbauer stirbt mit vollen Scheunen, für die Vögel unter dem Himmel und die Lilien auf dem Felde ist gesorgt. Kannst du das für dich annehmen?

Jesus schafft uns Ruhe, wenn wir uns auf die Nachfolge einlassen und uns immer wieder neu das Leben schenken lassen. Wir sind hin und hergerissen. Ein Teil von uns genießt die Anerkennung anderer, sucht Erfolg und Anerkennung durch andere, hält dafür Druck und Belastung aus. Ein anderer Teil von uns sehnt sich nach Entlastung, möchte eigene Schwächen und Fehler nicht vertuschen und sich Grenzen eingestehen. Wir wollen Sorgen und Lasten abgeben, aber die Kontrolle über unser Leben nicht verlieren. Das bleibt ein Dilemma.

Jesus lädt uns ein, die Sorgen und Lasten unseres Lebens an Gott abzugeben

Wochenaufgabe

Nimm dir Zeit und schaue deine Tätigkeiten darauf durch, was Dein Leben gerade belastet. Wo musst du deine Grenzen ständig überschreiten? Wo fühlst du dich ausgelaugt? Bringe es im Gebet vor Gott und lass dir eine Perspektive schenken.

Was tust du alles für die Anerkennung anderer? Finde den Mut, dir und anderen Grenzen einzugestehen!

Lege deine Sorgen nieder...